

Einheitskampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Einheitskampf“ erscheint 13. in Berlin nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 15 Pf. (Postzusatz 2 Pf.)

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Verlagspreis 15 Pf. für den von Halle und Saale 1 Bf. im Viertel. Postamtliche Postkarte mit Briefmarken Halle; Komm.- und Einzel-Briefe Halle. Postfachnummer: 24471. Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft Druck und Verlag; Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G.m.b.H., Halle, Lindenstraße 14

Einheitspreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 15. April 1932

12. Jahrgang Nr. 88

Polizei-Minister gegen Streikführer!

Zwei Kandidaten, zwei Programme, zwei Klassen! — Werttätige, Arbeiter, nur Kommunisten, nur Liste 4 am 24. April!

Das ist Bergarbeiter Otto Schlag!

Ein Spitzenkandidat der Arbeiterklasse

Am 5. Januar 1889 in Kraftsdorf in Thüringen geboren. In der Kindheit mußte er mitarbeiten in der Land- und Forstwirtschaft, da der Vater...



Im mitteldeutschen proletariats teil und unter der Anführung des Landesrats des... Nach seiner Rückkehr aus der Schutzhaft erlangte er die Mitgliedschaft im 2. April 1929 wurde er aus dem Reich entlassen. Bis heute wird er als Mitglied des Reichstages vertreten!

Das ist Polizeiminister Karl Severing!

Ein Spitzenkandidat der Sozialdemokratie

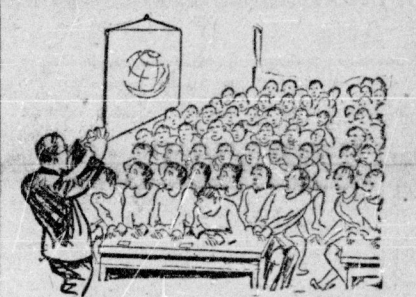
Hier ist kein Verdacht: Geb. 1. Juni 1875 zu Herrfurth in Westfalen. Religion: reformierte Kirche. Besuchte die Volksschule in Herrfurth, erlernte das Schloßerhandwerk, wurde 1901 Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Bielefeld des DFB, 1912 Redakteur der „Bielefelder Volksmacht“, Mitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“, von 1905 bis 1924 Stadtrat in Bielefeld, von 1919 bis 1920 Reichs-Kommisär für Westfalen, vom 29. März 1920 bis 22. April 1921 und vom 8. November 1921 bis 6. Oktober 1926 Reichs-Kommisär für Westfalen, seit Ende Juni 1928 bis März 1931 Reichsminister des Innern und wenige Monate später wieder preussischer Minister des Innern bis heute.

Werttätige, entscheidet selbst, für wen ihr eure Stimme gebt, für den preussischen Polizeiminister oder für den Bergkumpel, den Streikführer!

„Ins neue Freiheitspreußen“

Hier unsere nächste Gegenüberstellung des unter obiger Überschrift im Jahre 1919 veröffentlichten Programms der SPD für ihre Regierungszeitigkeit in Preußen und den Tatsachen des Jahres 1932. In diesem Programm hieß es:

„Besonders wichtig und wertvoll sind unsere neuen Errungenschaften auf dem Schulgebiet. Jedem Kinde ohne Unterschied des Geschlechts wird Bildung und Erziehung nach Maßgabe seiner Fähigkeiten, ohne Rücksicht auf Vermögen, Stand und Glauben der Eltern gewährleistet.“



Tatsachen aus dem Jahre 1932: „In Preußen-Preußen wurden im letzten Jahre 7000 Lehrer abgebaut, die Klassenreue erhöht und die Schulleistungen eingestürzt. Die Ausgaben Preußens für den Volksschulunterricht betragen 150 Mark, für den höheren Schulunterricht 450 Mark und für den Studenten 1800 Mark im Jahre.“

Deswegen wählen die durch die preussische Kulturreaktion schlimmsten betroffenen werttätigen Massen am 24. April nur Kommunisten, Liste 4!

24. April — Sturmtag gegen den Krieg!

Warum müssen die Kommunisten, die roten Wahlhelfer, alle Klassenbewußten Arbeiter ihre volle Kraft einbringen, um am 24. April eine gewaltige Demonstration von proletarischen Massen zur Abstimmung für die kommunistische Partei zu mobilisieren?

Wir wissen, es geht um die Verbreiterung der roten Einheitsfront für die Kämpfe gegen Lohn- und Unterhaltungsabbau, wir wissen, es geht gegen das System, das zur Kinderpeinigung kein Geld hat, dafür aber zu Millionen Subventionen für das Unternehmertum, das für den arbeitenden Volksschulunterricht, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, den Kampf gegen die Notleidenden Menschen, es geht um Arbeit, Freiheit, Brot! Aber wir müssen vor allem auch daran denken, daß die Abstimmung am 24. April eine ungeheure Bedeutung hat im Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Von allen Parteien führt nur die kommunistische Partei die Massen im Kampf gegen den imperialistischen Krieg, den Kampf für die Verwirklichung der Weltrevolution.

Ungeheuer viel hängt davon ab, ob das Proletariat bei anderen imperialistischen Kämpfen durch das Wahlresultat in Deutschland ebenfalls im Kampf gegen den imperialistischen Krieg angeführt wird. Je höher die Millionenbewußten werden, die für die kommunistische Partei stimmen und damit erklären, daß sie bereit sind, gegen die imperialistischen Kriegstreiber zu kämpfen, um so mehr werden die Proletarier in der Tschechoslowakei, in Frankreich, in Polen und in Spanien ermutigt in ihrem Kampf gegen den imperialistischen Krieg.

Deshalb wir nur daran, daß das französische Prolet

Beste Streikfront im Gummiwerk Elbe

wird dem Unternehmertum geantwortet — Erste Erfolge der roten Streikfront unter revolutionärer Führung

(Eig. Meld.) Wittenberg, 15. April.

Wie wir gestern bereits mitteilten, ist die Kammarabteilung der Gummiwerke Elbe in den Streik getreten, die Werkleitung einen fünfprozentigen Prämienabzug vornehmen und eine Anzahl Kollegen entlassen wollte. Die Streikfront der Chemiewerker ist ein Kompisual. Der Streik zeigt allen Arbeitern und Arbeiterinnen, denen zum 30. April ein neuer genereller Lohnabbau bevorsteht, wie sie auf die Ausbeutung des Unternehmertums zu antworten haben. Dieser Streik zeigt insbesondere den Chemiewerker, die Kämpfer müssen gegen die Kriegskriegskrieg... aus denen, wie wir weiter unten mitteilen, die 36-Millionenwörter durch Massenentlassungen geübt haben, während sie ihren eigenen inneren mehrheitlichen durch Lohnabbau, durch Massenentlassungen rufen. Dieser Streik im Gummiwerk Elbe zeigt gleichzeitig den ganzen Schwindel, den die ADGB-Führer in die Welt setzen, daß man in der Krise nicht tun könne, weil die Arbeitlosen sonst den Kämpfenden in den Rücken fallen. Die reformistischen Sozialisten können bei diesem Streik wieder um die Kampfführung herum. Sie versuchen hinter dem Rücken zu verhandeln, so eine Verbreiterung der Streikfront zu verhindern. Die Forderungen der Streikenden lauten wie vor: Zurücknahme des fünfprozentigen Prämienabzuges, Zurücknahme aller Entlassungen, Einstellung aller Kollegen zu den alten Lohnhöhen.

Der Streik steht fest und geschlossen

Im vorberichten Kampfreichen zeigen die Arbeiterinnen, vor allem die Jungarbeiterinnen. Waren noch 2000 8 Streikbrecher vorhanden, so sind es heute nur noch 4, und zwar sind diese 4 Streikbrecher noch aus den Abteilungen zu befinden, ungeschulten herangezogen werten. Die Kammarabteilung, die gestern noch nicht freitags bei heute der Streikfront angefallen. Die Beschäftigten wollen umsatz circa 35 Kollegen und Kolleginnen, um die beste Kampfführung vorzuführen.

prächtiger Erfolg der Streikfront und der konsequenten Verhandlungskommission.

Die Streikfront ist geschlossen auf der Grundlage der roten Einheitsfront. Unter revolutionärer Führung wird der Kampf geführt!

36-Proleten, seid wachsam!

Verstärkte Lieferung von Kriegsmaterial in Oppau

N. R. Im Betrieb Oppau, Sio 98, der längere Zeit still lag, wird jetzt seit etwa 4 Wochen mit Hochdruck an der Verladung von Nationalpatronen gearbeitet. Mit jedem Wagon ein Nationalpatronen geht gleichzeitig ein Kesselwagen Säure ab. Das beweist, daß es sich hier um Lieferung von Kriegsmaterial handelt. Dieses Beispiel ist ein neuer Beweis, daß die Bourgeoisie verstärkt Vorbereitungen für den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion trifft.

Die Verstärkung der 36 in im ganzen Reiches nötig reibungslos durchgeführt worden. Auch in Braunschweig hat sich Klagesse gefügt.

Der Reichsminister Brüning ist gestern nach Genf abgereist, nachdem bis zum jetzt die Verhandlungen des Reichsparlaments über das Zustandekommen des neuen Reichshaushaltsplanes geführt worden.

Die Reformirten drücken sich

Am Donnerstag fand in den Nachmittagsstunden eine Sitzung der Lohnkommission mit der Werkleitung. Der Lohnkommission gehören drei Kollegen und eine Arbeiterin an. Der reformistische Bonze des Fabrikdirektors, Herr Schickel, von Wittenberg war bei den Verhandlungen. Noch bis heute hat er sich um eine Stellungnahme zum Streik herumgedrückt. Er will erst dann antworten, ob der Streik von ihm anerkannt wird. Über diesen Dämonen herrscht das größte Mißtrauen. Über die Haltung Schickels ist man außer sich.

Verhandlungen am getrigen Nachmittag ließ die Direktion die Forderung auf Entlassung von vier Kollegen auf und fordert nur noch die Entlassung von vier auch da ist sie schon schamlos geworden. Ein

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Was wollen die Kommunisten

SPD.-Arbeiter! Kämpft in roter Einheitsfront für die zehn Kampforderungen der Arbeiterklasse gegen Hunger und Faschismus

Die kommunistische Partei wendet sich an alle Werktätigen in Stadt und Land, in erster Linie an ihre sozialdemokratischen Klassenossen, mit dem offenen Angebot, in roter Einheitsfront für die zehn Forderungen, die die SPD. in den Mittelpunkt ihres Wahlkampfes in Preußen stellt, gegen Hunger, Notverordnungsdiktatur und Faschismus zu kämpfen. Die zehn Kampforderungen der Arbeiterklasse, die mit allen Arbeitern in Betrieb und Gewerkschaften, mit allen Werktätigen in Stadt und Land gründlich besprochen werden müssen, lauten:

1. Schluß mit dem Lohnabbau! Erhöhung der Löhne! Her mit dem Eisenstundentag, der 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!
2. Schluß mit dem Unterstützungsabbau! Miet- und Kleiderbeihilfe für alle Erwerbslosen, Schaffung einer Erwerbslosenversicherung für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit auf Kosten der Unternehmer und des Staates, Beseitigung der Zwangsarbeit für die jugendlichen Erwerbslosen.
3. Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen durch Bau von Arbeiterwohnungen und Sportplätzen, Badeanstalten, Schulen und Krankenhäusern.
4. Herabsetzung der Preise für alle Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Massenbedarfs durch Beseitigung des Zollwuchers und der Umschlagsteuer, Herabsetzung der Bucherstarife für Gas, Wasser, Elektrizität und Verkehr, Freifahrt für alle Unterstützungsempfänger auf den städtischen Verkehrsmitteln.
5. Beseitigung der unerträglichen Kopfsteuer und Lohnsteuer für die Werkstätigen, Herabsetzung der Wuchersteuern für das Kleingewerbe und für die Kleinbauern, Beseitigung der Umsatzsteuer, der Bier- und Getränkeverzehrssteuer, Einführung einer Millionär- und Dividendensteuer, Einstellung aller Zahlungen von Pensionen, Renten und Ab-

- findungen an die Fürsten, Generale, Matriessen, abgedankten Ministern und Offiziere.
6. Herabsetzung aller Riefengelder der Direktoren und der oberen Verwaltungsbürokratie, Herauslösung der Gehälter aller unteren Angestellten und Beamten.
7. Herabsetzung der Mieten, Einquartierung der kinderreichen Arbeiterfamilien in die leerstehenden Wohnungen und in die Großwohnungen der Besitzenden.
8. Öffnung aller geschlossenen Volkshochschulen, Wiedereinstellung aller entlassenen Lehrkräfte, Speisung der hungerigen Erwerbslosenkinder in den Schulen, ausreichendes Gehalt für Mutter und Kind. Schluß mit der Kulturreaktion und allen Konkorbatien. Trennung von Kirche und Staat!
9. Beseitigung der Demonstrierverbote, volle Versammlungs- und Pressefreiheit für die Arbeiterschaft, Aufhebung des Verbots des roten Frontkämpferbundes, Schließung aller Nazikaserne. Schluß mit den faschistischen Artieren der Klassenjustiz und den Polizeimaßnahmen gegen antifaschistische Kämpfer!
10. Schluß mit allen Tributen und Zinszahlungen an das ausländische Finanzkapital. Austritt aus dem Völkerverbund. Massenkampf zur Behinderung aller Kriegslieferungen und Munitionstransporte!

Wer ist gegen diese Forderungen? — Die Nazis, die SPD. und alle bürgerlichen Parteien!
Wer ist für diese Forderungen? — Das sind die Forderungen der Arbeiterklasse, die Forderungen aller Werktätigen in Stadt und Land!
Nur die rote Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei kämpft für die Lebensinteressen der Werktätigen!
Mobilisiert zum Massenstreik gegen Hunger, Notverordnungsdiktatur und Faschismus in Braun-Schwarz-Preußen! Kämpft mit der SPD. für ein rotes Preußen im freien sozialistischen Räte-Deutschland!

Alle Macht der Arbeiterklasse! Wählt am 24. April die KPD. - List

tarlat eine besonders schweren Kampf zu führen hat. Es ist offenkundig bewiesen, und von den französischen Kapitalisten selbst zugestanden, daß die japanischen Kriegsverbrecher in erster Linie vor französischen Imperialismus gegen China gegen die Sowjetunion vorgetrieben werden, daß der japanische Militarismus von den französischen Kapitalisten finanziell versorgt und mit Waffen und Munition ausgerüstet wird. Die französischen Kapitalisten sind es, die auch Polen und die Republikanten zum Interkontinentalkrieg gegen die Sowjetunion vorantreiben und die Armeen der Republikanten demütigen.

Darum ist daran, daß am 1. Mai in Frankreich die allgemeinen Wahlen zum französischen Parlament stattfinden. Jeder Arbeiter begriff, wieviel davon abhängt, wie stark sich die Zahl der streikenden Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg in Frankreich erhebt. Jeder Arbeiter wird auch sehen, daß die Wahlen in Deutschland den größten Einfluß haben werden auf die Entlohnung von Millionen Proletariats in Frankreich.

Die französische Bourgeoisie hat die stärksten Möglichkeiten zur Verfeinerung der französischen Proletariat. Die tieferen Reaktionen gegen die Sowjetunion werden von den französischen Kriegsverbrechern dargestellt als Sicherheitsmaßnahmen gegen einen neuen deutschen Angriff, den sie an die Wand malen. Die französischen Kriegsverbrecher können nicht nur auf die faschistischen Verbände in Deutschland hinweisen, sie weisen auf die 12 Millionen Hindenburg- und auf die 18 Millionen Hitler-Stimmen hin. Die Namen Hindenburg und Hitler haben in Frankreich einen eindeutigen Klang.

Während des imperialistischen Krieges 1914 bis 1918 haben in der französischen Armee ganze Divisionen gemutet, sie wollten Schluß machen mit dem imperialistischen Krieg. Die französischen Imperialisten, wie der Henker Clemenceau, warden durch die massenhaften handerschüssigen Erschießungen, die sie durchführten, tiefen, Bewegung nicht hervorgebracht, wenn sie nicht gleichzeitig die stärksten Propaganda hätten damit treiben können, daß die Cöter- und Scheidemann hinter dem Kaiser standen, daß sie logen, daß die deutschen Arbeiter hätten denselben Geist wie die Scheidemann.

Auch heute ist das härteste Argument Lardoux die Behauptung, daß die deutschen Arbeiter hinter Hindenburg und Hitler stehen. Mit diesem Argument hat er auch in der letzten Sitzung der alten Kammer die richtigen Zusammenhänge an Polen, Rumänien usw. zum Zweck der Klärung zum Krieg gegen die Sowjetunion verdeutlicht.

Schwer ist es für die französischen Proletariat, zu erkennen, mit welchen verbrecherischen Mitteln der Vöge und der Demagogie die SPD-Führer es verstanden haben, Millionen Arbeiter für die Hindenburg-Front zu mißbrauchen. Jeder versteht, daß es eine schlechte Unterstützung der französischen Proletariat ist, die gegen den imperialistischen Krieg kämpfen, wenn man ihnen den Einbruch übermitteln, als ob die deutsche Arbeiterklasse etwa nicht den Kampf gegen den imperialistischen Krieg führen, sondern das Gegenteil tun wolle. Möge jeder deutsche Arbeiter daran das ungeheure politische Verbrechen der SPD-Führer erkennen, das darin besteht, die Arbeiter durch heimtückliche Verführung zum Wahnsinn der Stimmzettel für Hindenburg veranlassen zu haben, das darin besteht, gegen die Sowjetunion zu kämpfen und die Arbeiter vom Kampf gegen die Imperialisten im eigenen Lande abzuhalten.

Darum muß die volle Kraft eingesetzt werden, um den französischen Proletariat, den Arbeitern aller Länder zu zeigen, daß die deutsche Arbeiterklasse keinen neuen imperialistischen Krieg will, sondern daß sie gegen den imperialistischen Krieg, gegen den Kapitalismus im eigenen Lande kämpft. Darum müssen alle Proletariat, die gegen den imperialistischen Krieg sind, die den Interkontinentalkrieg gegen die Sowjetunion verhindern wollen, am 24. April für die Listen der kommunistischen Partei stimmen. Darum muß jeder gute Wahlkämpfer alles aufbieten, um Aufklärung zu ver-

Grzejinski verbietet erneut „Rote Fahne“

(Eig. Drahtm.) Berlin, 15. April.

Die „Rote Fahne“ ist vom Polizeipräsidenten Grzejinski von Berlin erneut auf drei Tage verboten worden, weil in dem neuesten Artikel in der Zeitung vom 14. April „Historisches Panoptikum“ eine Verächtlichmachung des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Vizepräsidenten Mosewitsch enthalten sei.

Die Besetzung Hindenburgs sei um so schwerer, als Hindenburg eben erst mit übergroßer Mehrheit vom ganzen Volk zum

Reichspräsidenten gewählt worden sei. Da das Verbot Grund politischer Bewegungen, sondern wegen einer mit dem Plauderer erfolgt ist, kann man sich bei dieser Sache Gefühle nicht erwehren, daß ein Verbot wahrscheinlich folgt wäre, wenn man nicht angesichts des Verbots der gewöhnlichen Parität gebrauch hätte. Damit hat tatsächlich der kommunistischen Partei, Genosse Tschalmann, recht sehr in seiner Parteilichkeit. Habe vom Richter abgesehen, daß das Verbot der SPD nur den Weg freigemacht gegen die Kommunisten mit verstärkten Unternehmungen vorzugehen.

Das ist die Wahlfreiheit in Severing-Preußen

„Die Wahrheit über Preußen“ verboten — Die Preußen-Regierung fürchtet die Aufklärung

(Eig. Meldung.) Berlin, 14. April.

Das Handbuch der preußischen Landtagsaktion der SPD zum Wahlkampf „Die Wahrheit über Preußen“ ist von dem sozialdemokratischen Berliner Polizeipräsidenten Grzejinski für Preußen verboten worden.

Wie protestieren gegen diese ungeheuerliche Verbotsmaßnahme. Die vielen Wahlkämpfer mühen darauf, anzumerken, indem sie nun um so intensiver die Aufklärungsaufklärung über die Politik der Preußen-Regierung schaffen, und dazu liefert das tägliche Leben Material über Material. Das Verbot des Handbuchs erinnert die Arbeiteröffentlichkeit auch daran, daß die Pressefreiheit in Preußen in einer Weise unterdrückt ist, schlimmer als unter dem Regime Wilhelm II. Gegen dieses System gilt es, das wertvollste Volk in Stadt und Land zu mobilisieren. Wer gegen die Unterdrückung der Presse des wertvollsten Volkes ist, der stimmt am 24. April für die Liste der SPD!

Berliner Sozialistenausschuß vor einer Woche zum letzten Wohnabbaun den Berliner Arbeiterzeitung zeigt, daß sich die Gewerkschaftsführer genau so verhalten, wie im Kampf bei dem unterdrückten Volkswort, waschen die Schuld bei den Klassenangehörigen, verwechseln mit der ursprünglichen, Forderungen erwidern von der „Arbeitskassensystem“ die Arbeiterklasse, Verabschiedung des Kampfes abzuhalten, werthaltigkeiten wissen genau, daß der Durchbruch der Arbeitskassensystem nicht nur ein Schritt in die Freiheit ist, sondern ein Schritt in die Freiheit, die Arbeiterklasse zu mobilisieren, wie die Chemierproleten vom Gewerkschaft. Sie wird es nicht tun, daß auf der einen Seite die gemeine ausgehütet werden, während auf der anderen Seite ein neuer Vöhrtauf durchgeführt wird.

Der tiefere Sinn fordert sich!

Zu dem Verbot der SPD und SS-Bandenkapitel Adolf einen „Aufruf an sein Volk“ erhalten. Man darf! Er ruft seine SS-Männer an und heißt sie an, damit sie, die Durchführung der SPD nicht gefährdet würde.

Im übrigen stellt das ein, was wir gekannt voraussetzen. Die Führer der Nationalisten leiten die höhere Seite gegen die Arbeiterklasse ab, es gelten in Chemnitz zu schweren Zusammenstößen mit prosozialistischen Nazibanden, die mit Kollisionsfällen ausgeführt, lieber in Arbeiterwohnungen nahmen. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt. Die Banden versuchten auch, die sozialdemokratischen „Klimate“ zu überfallen. In der gemeinsamen Arbeit der Arbeiterklasse beteiligten sich sozialistische und kommunistische Arbeiter.

Arbeiter! Rote Wahlkämpfer! Erkennt, was von eurer Seite abhängt! Mit voller Kraft an die Arbeit, gegen den imperialistischen Krieg, für die Befreiung der Sowjetunion!

Die Riefengewinne der IG-Farben-Kriegslieferanten

(Eig. Meldung.) Berlin, 15. April.

Bei der IG-Farben-Industrie ist wieder mit der Ausschüttung einer lebenswichtigen Dividende zu rechnen, das Geschäft „recht befriedigende Gewinne“ erzielt hat, während die Löhne der Arbeiter um 20 bis 40 Prozent gekürzt wurden, indem die Kriegsabriktanten von IG-Farben abermals Millionen in ihre Tasche.

Dieser entsetzlichen Tatsache stellen wir eine andere gegenüber. Wir fragen: Was tun die Gewerkschaftsführer? Sie sagen, wir können nicht streiken. Sie tun's nicht, um die Massen zum Aufbruch der Tarifverträge am 30. April zu mobilisieren. Sie, die Zustimmung der Gewerkschaftsoberleiter im

breiten, um möglichst viele Arbeiter für den Kampf gegen den imperialistischen Krieg zu gewinnen, um so auch mitzuhelfen, daß in der Tat gegen den imperialistischen Krieg gekämpft wird.

Jede Stimme für die SPD ist nicht nur eine Stärkung der deutschen Kriegstreiber, sondern verleiht die Position der Lardoux und Pilsudski, die japanischen Imperialisten. Denn in allen Ländern haben die Arbeiter aufs neue besonders deutlich gesehen, daß die SPD-Führer in einer Front mit Hindenburg stehen, wie auch die sozialdemokratischen Führer Frankreichs sich in

breiten, um möglichst viele Arbeiter für den Kampf gegen den imperialistischen Krieg zu gewinnen, um so auch mitzuhelfen, daß in der Tat gegen den imperialistischen Krieg gekämpft wird.

Jede Stimme für die SPD ist nicht nur eine Stärkung der deutschen Kriegstreiber, sondern verleiht die Position der Lardoux und Pilsudski, die japanischen Imperialisten. Denn in allen Ländern haben die Arbeiter aufs neue besonders deutlich gesehen, daß die SPD-Führer in einer Front mit Hindenburg stehen, wie auch die sozialdemokratischen Führer Frankreichs sich in

Rüffet zum 19. April!

Massenprotest der Erwerbslosen verhindert Unterdrückungssabbau

In Lage (Vippe) erlich der SPD-Minister Strafe eine Unbauverfügung, durch die die Wohlfahrtsunterstützungen um mindestens 20 Prozent gekürzt werden sollten. Ein von der Kommunistischen Partei im Stadtparlament dagegen eingebrachter Antrag wurde von der SPD bis zu den Wahlen nicht zur Abstimmung zugelassen. Als bei den Abstimmungen am 8. April die Kürzungen vorgeschlagen und die Widerstände der Erwerbslosenmassen zurückgedrängt wurden, gegen die Wohlfahrtsunterstützungen alle um Bundesarbeiten mit Bezahlung und erreichten dadurch die Auszahlung der vorerhaltenen Unterstüzung.

Solidarität mit den kämpfenden ländlichen Arbeitern

Halle, 15. April.

Die gestern stattgefundene Generalversammlung des Arbeiters Komitees in Halle nahm einstimmig eine Solidaritätsentscheidung für die kämpfenden Arbeiter der Tschokoladefabrik an und beauftragte die Verwaltung der Internatio-

nalen Arbeiterhilfe einen noch leistungsfähigen Beitrag aus den Mitteln des Komitees zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wurde einstimmig beschlossen, alle Räte für die Wahl der komunistischen Liste bei den Wahlen einzusetzen. In der dazu angenommenen Entschließung verpflichten sich die Mitglieder des KAW schloß als rote Wahlhelfer tätig zu sein.

Internationale Solidarität der Bergarbeiter

Nachdem das Internationale Komitee der Bergarbeiter schon vor einigen Tagen den streikenden Bergarbeitern in der Tschokoladefabrik 5000 Kronen überwiesen hatte, hat es jetzt weitere 30 000 Kronen überwiesen, die von den Bergarbeitern gesammelt worden sind.

Warm in mitteldeutschen Brauereibetrieben

Sämtliche Berliner Brauereiarbeiter gesundigt

Für die mitteldeutschen Brauereiarbeiter ist der Marktarbeitsvertrag am 1. Januar gekündigt und läuft am 30. April ab. Die reformistische Verbandsoberleitung hat bisher noch keine einzige Vereinbarung abgeschlossen, um zu dem neuen Vertrag der Arbeitermehrheit Stellung zu nehmen. Somit bewegt sich von den verächtlichen Verbandsoberleitungen jegliche Stellungnahme der Brauereiarbeiter verhindert.

um die besten Leistungen der Unternehmen auszunutzen zu sein zu können. Aber das Unternehmen der Arbeiter gegen die Gewerkschaftsoberleitung, auf deren Vorschlag von 16 St. pro Woche eintrifft.

Die Mobilisierung der Brauereiarbeiter durch die der Grundlage des KAW-Tarifvertrages, ist der Arbeiter entgegen. Deshalb greift sie zu einem neuen Vorschlag, um die Brauereiarbeiter zu überzeugen. Die Delegiertenversammlung erklärte der Gewerkschaft, daß sich der KAW bei der Beibehaltung der Tarifverträge verpflichten würden. Also neue Tarif bei den Brauereiarbeitern mit Wirkung auf 1. April beschlossen werden. Dieser Vertrag hat schnell erklärt. Soeben kommt die Meldung, daß Berliner Brauereiarbeiter am 12. April die Tschokoladefabrik verlassen, um die Verhandlungen der Gewerkschaften zu unterstützen. Die Tschokoladefabrik wird ein weiterer unerhörter Vorkahn sein, wenn man werden. Die Tatsache zeigt den mitteldeutschen Brauereiarbeitern, welche Gefahr auch vor ihnen ist. Der Vorkahn in Berlin, dann wird Mitteldeutsche Folge folgen.

Winn wird kein Gewinn

Sonnabend: Föhnliche bis kühle Winde u. Wetter mit häufigen Nebelbildungen, tagsüber Wetter mit Aufhellung. — Sonntag: Wetter

Walhalla
Täglich 8 Uhr:
Eva
das
Fabrikmädel
Operette
von Fritz Lehner

Drei Könige
(Rakete)
Vorzüglichste
preisleistende
Küche!
Wunder
bewirtschaftung
A. Streicher,
Sonntag ab 8 Uhr
Tanz

Filmburg
Wittenberg
Mittelstr. 30
Der große Uta-Tonfilm
Hans Albers, Käthe v. Nagy
in
Der Sieger!
Die Geschichte einer
glückhaften Karriere.

Schweine Nieren . . . nur 48,-
Neu eingeführt habe die
Eier der Zentral-Eierverwertungs-Genossenschaft deutscher
Landwirte
Sonnabend
veranstalte einen billigen
Eier-Reklametag!
Große Trink-Eier 5
Eier 6, Sonnabend
nur
Größere Stücken 7 1/2
Jedes Ei unterliegt betreffs
Größe, Frische und Herkunft
der schärfsten Kontrolle der
Zentral-Eierverwertungs-
Genossenschaft
Knochenfleisch ohne Knochen . 68,-
Alterleiste Knochenfleisch 60,-
A. Knäusel Butter, Wurst
Fleischwaren

Wollstube
Großmitteltuchen
Unter dieser Firma eröffne ich heute
Freitag, nachm. 4 Uhr, in der oberen
Leipziger Str. 70/71 (Kl. Mostladen) ein
Wolle-Spezialgeschäft
Ich führe alle Arten Strick- u. Häkel-
wolle in den modernsten Farbsorten-
menten der bestbewährten deutschen
Marken:
„Schachenmayer moltenischer,
Bärenwolle, Esslinger M. u. K.“
Zur Selbstanfertigung meiner ausge-
stallten Modelle usw. erhalten die ver-
ehrten Damen durch mein Fachpersonal
jederzeit bereitwilligst Anleitungen.
Ich bitte um gefl. Besichtigung und Unter-
stützung meines Unternehmens.
Otto Blankenstein

Ein Beweis unserer Preiswürdigkeit

Turnschuhe
leichte Chromsole 26/40
feste Chrom- oder Gummisohle 42/46 0,85 36/41 0,75 31/35 0,65 25/30 0,55 20/24
mit Chromsole 42/46 1,95 36/41 1,65 31/35 1,45 25/30 1,25 20/24
mit Vollgummisohle oder angelegener Sohle 42/46 2,10 36/41 1,75 31/35 1,55 27/30 1,35 23/26 1,25 20/24

Sandalen 42/46 3,95 36/41 3,45 31/35 2,95 27/30 2,45 20/24

Unsere seit vielen Jahren bewährten Qualitäten
Schuhwarenhaus Hönigsberg
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 54 (Passage)

Zur Beachtung!
Großes Weidenleiser
Volks- und Frühlingstest
auf den gesamten Schützenplätzen.
Da herrscht großer Jubel und
Trost für jung und alt.
Am Platze sind diesmal große
Schauspielschichten z. B.
Hippodrom, Tier- und
Schaubuden, allerhand
Fahrgeschäfte, sowie
Eis-, Zucker- u. Würstchen-
buden, Rostbratwürste usw.
Neu! Zum ersten Male in Weidenfels!
Die steile Wand
genannt die Todesfahrt
Alles staunt, lacht und jubelt
Heute abend großes
Brilliant-Feuerwerk
Um gültige Unterstüzung bitten
Die Unternehmerr

Radiogeräte
Schallplatten
von M. 1,25 an
Sprechapparate
Musikinstrumente
Musikhaus Emil Niehle
Weidenfels, Kl. Kalandsstraße 5
Gebt für die rote Hilfe

Tag für Tag
erinnert den Ge-
schäftsmann bei
Euren Einkäufen
an den
„Klassenkampf“!

Tüchtige Vertreter
für Mobil- u. Zweifelparkassen gegen
höchste Bezüge gesucht, Bespan-
kassen-Vertreter bevorzugt.
Verbands-Syndikus Dir. Engler,
Hamburg, Neuer Wall 71

Teilzahlung
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Damen-Mäntel
Damen-Kleider
Carl Klingler
Leipziger Str. 11, 1. Etage
Eingang Sandberg

**Mäntel, die sich
der Menge abheben**
müssen schon etwas ganz Besonderes
Material, Schnitt und Verarbeitung
Mantel von S. Weiss werden Sie selbst
„gewissen Ewas“ erkennen, das heißt
von so vielen anderen Mänteln unter-

Der reinwollene
er ist ein wirklich praktischer
zu jedem Anzug paßt er — selbst
Herren ist er genau so klein
besonders schlanke Figuren
sind meistens imprägniert,
auch als Wetter-mantel geeignet.
. 59,- 49,- 39,-

Bilderleisten
im Ausschnitt jeder Länge
Mende
Halle, Mittelstr. 4

Fahrräder
35,75, 39,00, 55,00, 60,00
75,00, 75,00, 85,00
mit Ballon- oder Hochdruckreifen
Ersatzteile u. Zubehör sehr billig
Paul Krause
Geiststraße 39

**Beste Ware
Wenig Geld**

Reine
Molkereibutter St. **64,-**

Hochfeine Salami **23,-**
. 1/2 Pfd.

Frische Eier . . 1 Stück **5,-**

BUTTER KRAUSE

S. Weiss
Halle am Markt
Gegründet 1874
Hersburg, Kl. R. B.
Bitterfeld, Markt

Fr. Roskoden
Belizisch
Kolonialwaren
u. hausschlahtene
Wurstwaren
Jeden Donnerstag
Schlachtfest
Suppen
Zettungen
Knochen
kauft
H. Sob:
Groß-Steinstraße 27
Reifenfest
Grütkugel

**Moderne
Küchen**
besonders billig
M. 70,- 80,- 95,-
115,- 165,- 195,-
225,- 250,- 275,-
Auf Wunsch Zah-
lungsanleiherung
Transport frei
Bettenhaus
Erno Paris
Kl. Ulrichstraße 9
bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Polizei sozialisieren in Severing-Preußen

SPD-Redakteur Bergholz in Zeits: „Die preußische Polizei ist heute noch ein Stein auf dem Wege zur Militärdiktatur!“ Wertfärrige, urteilt und gibt Arbeitervertretern und Politikern des „kleineren Uebels“ die Antwort - Kämpft für ein rotes Preußen!



SKOMMEN
VON
MELEFELD

„Ins neue Freiheits-Preußen“

Wieder dieser Ueberführer! Erschien im „Vorwärts“ am 12. April 1929 ein Leitartikel, dem mit folgendes Ziel entnommen:

„Ablösung des alten Polizeistaates durch den freien Volksstaat, bezeichnet das Programm der Regierung als oberstes Ziel.“

Die Wirklichkeit sieht anders aus. Im Jahre 1913 wurden von preußischer Regierung 103 Millionen Mark für den „alten Staat“ ausgegeben.

In Braun-Severing-Preußen wurden die Ausgaben für die Polizei im Jahre 1931 mit 400,5 Millionen Mark.

Polizeiausgaben werden abgebaut

Wahrden werden für Polizei verpflocht

In den letzten drei Jahren, von 1929 bis 1931, bewilligte die Preußenregierung mit den Namen aller bürgerlichen Parteien und sozialdemokratischen Landtagsfraktionen für die preußische Polizei 1 222 966 200 Mark.

Die Summe, eines der Herrschaftsinstrumente der kapitalistischen Republik, wurden in Preußen nach den Haushaltsplänen die enorme Summen ausgegeben:

1924 rund	244 777 000 Mark
1925 „	343 530 000 „
1926 „	388 200 000 „
1927 „	380 408 000 „
1928 „	372 800 000 „

Insgesamt 1 729 700 000 Mark

Sozialistischer Hörning hat das Wort:

„Je blutiger der erste Tag, desto besser!“

Das war der Befehl des früheren Oberpräsidenten Hörsing an den Tagen der Märzaktion in Mitteldeutschland im Jahre 1921 an die Schupojunkerhorden.

Tote und 5000 Verhaftete, sowie Hunderte Verletzte war das Resultat der „Befriedigung des sozialistischen“.

Dem Stahlhelmaufmarsch 1924 in Halle

Die sozialistische Schupo auf Befehl der „demokratischen“ preußischen Regierung die sozialdemokratischen Besatzungsverbände der Duesterberg und der Saale.

Arbeiter, verletzt viele werktätige Demonstranten und belagerte den „Volkspark“ mit Maschinenwahrden, in dem sich Tausende von Arbeitern versammelten.

Tote und 25 Schwerverletzte in Zeitz

Während der Polizeiaktion des früheren sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Bergemann von Merseburg gegen eine Demonstration von 20 000 unbewaffneten Arbeitern, die gegen die reaktionäre Cuno-Regierung demonstrieren höhere Löhne forderten, da ihre Kameraden in den anderen vor Hunger an den Arbeitsstätten zum Hungertode verurteilt waren, die sozialdemokratische Regierung die Polizei:

DNB-Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg

erklärte bei der Anwesenheit Severings im Jahre 1931, daß die Stadt nur noch bis zum 10. August Unterdrückungen auszuhalten könne. Jarres wandte sich dann an Severing mit folgenden Worten:

„Aber ich bin auch froh, daß der Minister wie der Polizeipräsident absolut unmißverständlich zu erkennen gegeben haben, daß es für Hetzer eine Grenze gibt ... Ich vertraue darauf, wenn einmal die Stunde kommt — und diese Stunde sehe ich mit starker Gewißheit voraus! —, da der Unverstand einer aufgehetzten Masse sich auflöset gegen die Staatsgewalt, die staatliche Polizei sich durchsetzt und dazu beiträgt, daß vielleicht das, was an anderer Stelle gar, nicht in Erscheinung tritt ... Ich biete Ihnen meine Hände kameradschaftlich zur Hilfe.“

... der SPD-Polizeiminister Severing antwortet:

„Selbstverständlich sind die grünen Bohnen wirksamer zur Linderung der Not als die blauen. Millionen hungernder Arbeiter kann man auch mit blauen Bohnen nicht zufriedenstellen. Ich beglückwünsche mich deshalb dazu, daß ich nicht nur Kommunal-, sondern auch Polizeiminister bin.“

Der Schießeraß Severings vom Juli 1931 lautet:

„Ich bemerke daher, daß jeder Führer einer zusammengefaßten Polizeimannschaft und jeder einzelne Beamte zur Brechung tätlichen Widerstandes oder zur Abwehr eines Angriffes mit Waffen und gefährlichen Werkzeugen oder einer Bedrohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben der Beamten oder der ihrem Schutz anvertrauten Personen das Recht zum Gebrauch der Schußwaffe hat. ... Ich werde daher keine Beamten, der auf Grund dieser Bestimmungen von Waffen Gebrauch macht, meinen Schutz versagen.“

Jarres schreibt dazu der Berliner „Volksanzeiger“ des deutschnationalen Oberbürgermeisters Hagenberg am 4. Juli unter der Überschrift:

„Jetzt wieder wie im Kaiserreich, sind die Vorschriften, die vor der Revolution in Preußen Geltung besaßen, schon gar nicht mehr zu unterscheiden.“

In Halle schoß der Leutnant Piehker

anlässlich der Kampfundgebung für den roten Arbeiterwahltag zur Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925 im „Volkspark“



SPD-Krügers Polizei start- und kampfbereit

in Halle in der Bekleidungs- und Schuhfabrik. Ein heftiges Feuer eröffnete die Schupo granulos. Die Republik war „gerettet“.

9 Tote und ungefähr 25 Schwerverletzte und Dutzende von Leichtverletzten war das Resultat der preußischen „Ordnungs- und Ruhe-Polizei“

Zörgiebel verbot die 1. Mai-Demonstration

Im Jahre 1929 in Berlin. Eine ungeheure Empörung herrschte bei der Berliner Arbeiterschaft. Zur Erhaltung der Staatsautorität der Republik der Bourgeoisie letzte Zörgiebel die Schupo gegen die Verteilungen ein.

33 Tote, viele Schwer- und Leichtverletzte, Hunderte von Verhaftungen war das Ergebnis des früheren Achtstundentag-„Kämpfers“ Zörgiebel. Unter den Toten befanden sich ein Sozialdemokrat und ein bürgerlicher ausländischer Journalist.

1930: 43 Arbeiter und 1931: 54 Arbeiter getötet

von der Polizei im Braun-Severing-Preußen, das ist die Bilanz der Politik des „kleineren Uebels“, Sozialfaschismus in Preußen. Kein Unterschied der Politik — ob in Pommern, Kurland, im früheren Thüringen oder im Severing-Braun-Preußen.

Severing-Polizei schützt die gefährdeten Profite

In dem Buch „Sammlung von Polizeiaufgaben“, das zur praktischen Ausbildung der Beamten dient, kann man im Kapitel „Streit“ folgendes lesen:

„In einem hochindustriellen Staat ist es unausweichlich, daß die Interessen der Allgemeinheit gefährdet werden, wenn der normale Ablauf der Wirtschaft an einer Stelle gefährdet wird. Jede Arbeitsunterbrechung bringt die betroffenen Betriebe in finanzielle Schwierigkeiten, das in den Produktionsmitteln, den Gebäuden, Maschinen, Rohstoffen, Hilfsstoffen enthaltene Kapital wird dauernd verunrentet. Das ist aber nur durch Abfluß von Produkten möglich, deren Wert durch das Ausbleiben der Arbeit unterbunden wird. Jedes industrielle Werk arbeitet mit Krediten, deren Decker und Höhe schließlich begrenzt ist, kann also eine längere Beschäftigungslosigkeit ohne finanzielle Gefahr nicht ertragen.“

Am 4. Januar 1932 wurden die roten Betriebsräte der IG-Farbenwerke in Bitterfeld verhaftet und getötet. 12 Massenverhaftungen für den Industriebezirk wurden von der Polizei verübt, weil darin Stellung zum Lohnabbau genommen werden sollte.

Die Severing-Polizei verbot am 28. Dezember 1931 eine Besetzungsbewegung der Zeitz-Werke, weil in dieser Besetzung auf Einhaltung des Gehaltsvertrages zu dem in der Arbeiterordnung stützenden Lohnabbau Stellung genommen werden sollte.

Während des Mansfelder Streiks im Jahre 1930, als die Millionäre der hunderttausend Kumpels 15 Prozent vom Lohn rauben wollten, wurde die Severing-Polizei in Scharen gegen die streikenden Arbeiter eingesetzt. Die Polizei schützte die Betriebe und Streikbrecher, ließ auf Arbeiter, verbotene Dutzende von Kumpels und prügelte Demonstrationen auseinander.

Bei dem wütenden Streik der Metallarbeiter von Torgau am Schwarzen Graben wurde Polizei gegen Streikende eingesetzt. Streikführer verhaftet und auf Grund der Polizeiaufgaben zu schweren Strafen verurteilt.

Bei dem Streik auf den Gütern Uebels und Richters bei Zeitz wurde Polizei eingesetzt und die Schupo bedachte nicht nur die streikenden Arbeiter, sondern verurteilte die polnischen Landarbeiter, die sich mit ihren deutschen Arbeitsbrüdern solidarisch erklärten und streikten, durch Androhung mit Ausweisung zum Streikbruch zu bringen.

Als der Schamloarbeiterstreik in Zeitz bei Wittenberg ausbrach, befehligte die Schupo den Dr. Es herrschte der „kleine Besatzungsland“. Der mit den stärksten Druckmitteln des Polizeiparates sollte der Streik zum Erliegen gebracht werden. Der Stummhügel war fortwährend in Tätigkeit.

Bei dem Streik der Arbeiter in der Papiermühle Köllitz bei Halle wurde die Polizei gegen die Streikenden eingesetzt. Während der Streikung kam der Fabrikarbeiter Rittel mit dem Auto vor den Betrieb vorgefahren, um sich zu überzeugen, ob die Polizei genügend genug gegen die Streikenden eintritt.

Die Besetzung der Grube „Siegfried“ bei Teuchern streifte zu 90 Prozent gegen einen Gebäudebau. Die „Eiserne Front“ legte ihre Hammerhaken, organisierte Gemeindefestungen, zum Streikbruch an. Durch Waffengewalt der Polizei des Sozialdemokratischen Krüger wurde der Streikbruch ermöglicht und 24 Arbeiter getötet.

Im GutsMuth wurde in den letzten Jahren die Polizei wiederholt eingesetzt zur Verhinderung drohender Streiks im Bergbau, auf den Gruben „Richter“ Grube „Leonhard“ und anderen Gruben, bei der Glasfabrik Zeitz und auf den verschiedenen Gütern der Großgruben.

Während des mitteldeutschen Landarbeiterstreiks im Jahre 1930 befehligte die Schupo die Güter der Großgruben, sperre die Landstraßen ab und verbotene den Führer des Landarbeiterstreiks den Ritter Klaubach aus Weiden, auf Veranlassung des sozialdemokratischen Landrats Streicher.

Die Stimme den Sozialfaschisten! — Wählt nur die Liste 4!

Rund um den Erdball

Der Scheinwerfer

„Dem Vater Arbeit — den Kindern Brot!“

Wenn sie Glück haben . . . — Ullstein meldet sich — Für Lebensunterhalt wird gesorgt

Eine Hand ist auf dem Pfat nach Arbeit ausgestreckt. Zwei Kinderhände sind offen, um Brot zu empfangen. Darunter: „Wählt Sozialdemokraten, Liste 1“. Um das Pfat stehen einige Leute herum und diskutieren. „Weißt du“, sagt einer, „wie mir dieses Pfat vorkommt? Da kommt zu mir ein Agent einer Versicherungsgesellschaft. Ich soll eine Lebensversicherung eingehen, dann ist für meine Zukunft gesorgt. Das habe ich schon einmal mitgemacht, antworte ich. Ich hatte ja schon genug und dann kam die Fiktion und alles war hin. Nun ja“, antwortet der Agent, „Geld muß man haben. Wenn Sie Glück haben, dann werden Sie schon nach kurzer Zeit und unsere Gesellschaft zahlt Ihnen den vollen Betrag aus.“

„Ja, Geld muß man haben. Wenn man Glück hat, dann bleibt alles in Preußen wie bisher, das heißt die Entwidlung geht den gleichen Gang und man stirbt bald an Unterernährung.“



Ullstein meldet sich

eine angemessene Räumungsfrist zu setzen, die ihnen die Erlangung einer anderen Unterkunft gestattet oder im Bedenken zu tragen, daß sie eine andere Unterkunftsöglichkeit erlangen und für eine angemessene Übergangszeit ihren Lebensunterhalt bestreiten können.“

Welch sarte Rücksichtnahme! Die Polizei will nicht nur für Unterkunft, sondern auch für den Lebensunterhalt der SA sorgen. Das heißt mit anderen Worten: Dittler und der Schweizerdittler sind eine Sorge genommen, die Sorge um den Unterhalt der SA-Zeit, und diese Sorgen werden auf die Schultern der wertvollsten Klassen abgewälzt.

In der Somajetion herrscht Mangel an Arbeitskräften. Der gigantische Aufbau der Industrie bringt es mit sich, daß der Jutrom vom Land in die Stadt nicht genügt, um die wachsenden Bedürfnisse der Industrie an Arbeitskräften zu befriedigen. Auch aus dem Auslande wandern Tausende und aber Tausende von Arbeitskräften in die Somajetion ein. All das ist allgemein bekannt. War die Sozialdemokratie hat bisher behauptet, daß in der Somajetion noch immer Arbeitslosigkeit herrscht. Und nun behauptet der „Vormärts“ in seiner Nummer vom 14. April, daß in der Somajetion für die nächste Zukunft Arbeitslosigkeit droht. Bleibt die Frage: Wieser hat der „Vormärts“ behauptet, daß Arbeitslosigkeit in der Somajetion herrscht, und jetzt behauptet er, daß sie für die nächste Zukunft drohe. Was also ist richtig? Herrscht schon die Arbeitslosigkeit, dann kann sie nicht für die Zukunft drohen.

In dem Bestreben, Wägen gegen die Somajetion zu verbreiten, widerspricht sich der „Vormärts“ selbst. Die eine Behauptung ist ebensoviele richtig wie die andere. Aber daran kann man den „Vormärts“ erkennen. Da zeigt sich sein wahres Gesicht. Seine Behauptung in Bezug auf die Somajetion ist ebenso wahr wie das Besprechen: „Dem Vater Arbeit — den Kindern Brot!“

Die sozialdemokratische preußische Regierung hat also „zugriffenen“ und die SA verboten. Man lese den folgenden Paragrafen der Durchführungbestimmungen für das Verbot: „Somit bei der Durchführung der Auflösung der im § 1 der Verordnung bezeichneten Organisationen SA-Systeme oder ähnliche Einrichtungen aufgelöst werden, in denen Mitglieder der angedeuteten Organisation wohnen, ist dafür Sorge zu tragen, daß diese Personen nicht der Obdachlosigkeit verfallen. Die Polizeibehörde hat ihnen zu diesem Zweck entweder

„Dieses Pfat „Dem Vater Arbeit — den Kindern Brot“, bemerkt ein anderer, „ist eigentlich auf die Verhältnisse in der Somajetion zugeschnitten. Dort ist das, was hier angeführt wird, Tausende. Aber ich verheide nicht, wo die Sozialdemokraten den Mut hernehmen, ein solches Pfat anzubringen. Haben sie doch die jetzt in Preußen geherrschte. Warum haben sie bisher das Kunststück nicht bewiesen, dem Vater Arbeit und den Kindern Brot zu verschaffen?“

Auch Ullstein hat sich gemeldet. Neben dem Pfat „Dem Vater Arbeit — den Kindern Brot“ prangt noch ein zweites: „Arbeit und Brot, die Morgenpost“ zeigt den Weg.“ Die „Morgenpost“ ist Ullsteins Straßenlotter und hält der Sozialdemokratie die Stange. Aus Arbeiterkreisen bringt die „Morgenpost“ dem Ullstein angedeutete Einkünfte. Gift anhängt hat die „Morgenpost“ in einem Artikel von Götz von Kolb festgestellt, daß es den Arbeitslosen geradezu überflüssig ist. Und nun will die „Morgenpost“ den Weg zu Arbeit und Brot zeigen. Ohne Zweifel: Der Weg, den die „Morgenpost“ zeigt, führt zu Arbeit und Brot, aber nicht für die Arbeitslosen, sondern für Ullstein und Co.

Die sozialdemokratische preußische Regierung hat also „zugriffenen“ und die SA verboten. Man lese den folgenden Paragrafen der Durchführungbestimmungen für das Verbot: „Somit bei der Durchführung der Auflösung der im § 1 der Verordnung bezeichneten Organisationen SA-Systeme oder ähnliche Einrichtungen aufgelöst werden, in denen Mitglieder der angedeuteten Organisation wohnen, ist dafür Sorge zu tragen, daß diese Personen nicht der Obdachlosigkeit verfallen. Die Polizeibehörde hat ihnen zu diesem Zweck entweder

„Dieses Pfat „Dem Vater Arbeit — den Kindern Brot“, bemerkt ein anderer, „ist eigentlich auf die Verhältnisse in der Somajetion zugeschnitten. Dort ist das, was hier angeführt wird, Tausende. Aber ich verheide nicht, wo die Sozialdemokraten den Mut hernehmen, ein solches Pfat anzubringen. Haben sie doch die jetzt in Preußen geherrschte. Warum haben sie bisher das Kunststück nicht bewiesen, dem Vater Arbeit und den Kindern Brot zu verschaffen?“

Auch Ullstein hat sich gemeldet. Neben dem Pfat „Dem Vater Arbeit — den Kindern Brot“ prangt noch ein zweites: „Arbeit und Brot, die Morgenpost“ zeigt den Weg.“ Die „Morgenpost“ ist Ullsteins Straßenlotter und hält der Sozialdemokratie die Stange. Aus Arbeiterkreisen bringt die „Morgenpost“ dem Ullstein angedeutete Einkünfte. Gift anhängt hat die „Morgenpost“ in einem Artikel von Götz von Kolb festgestellt, daß es den Arbeitslosen geradezu überflüssig ist. Und nun will die „Morgenpost“ den Weg zu Arbeit und Brot zeigen. Ohne Zweifel: Der Weg, den die „Morgenpost“ zeigt, führt zu Arbeit und Brot, aber nicht für die Arbeitslosen, sondern für Ullstein und Co.

Die sozialdemokratische preußische Regierung hat also „zugriffenen“ und die SA verboten. Man lese den folgenden Paragrafen der Durchführungbestimmungen für das Verbot: „Somit bei der Durchführung der Auflösung der im § 1 der Verordnung bezeichneten Organisationen SA-Systeme oder ähnliche Einrichtungen aufgelöst werden, in denen Mitglieder der angedeuteten Organisation wohnen, ist dafür Sorge zu tragen, daß diese Personen nicht der Obdachlosigkeit verfallen. Die Polizeibehörde hat ihnen zu diesem Zweck entweder

„Laßt uns beten.“

Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß ein jugendlicher Arbeiter seinen fremden Kollegen verurteilt hat, daß die Arbeitslosigkeit nur in dem schändlichen Fleiß der Arbeiter liegt.

Der Kardinalbischof von Paris, Verdier, hat die Hauptursache der Krise darin zu suchen, daß es Kirchen gäbe. Man müsse neue Kirchen bauen, und die Arbeitslosigkeit werde sich in Wohlgefallen auflösen. In Paris gibt es tausende Obdachlose, Tausende von Kindern auf den Straßen herum, über unter den Seine-Brücken und an den Straßen. Aber all das ist nicht wichtig. Was der Menschheit nottut — erklärt der Bischof — das ist Gotteshäuser.

Und gesagt, getan. Der Kardinalbischof legte eine Summe von 20 Millionen Franken zum Bau neuer Kirchen am 13. April wurde die Anzeige zur Zeichnung ausgegeben. Am Abend des gleichen Tages waren die 20 Millionen überschrieben.

Wer hat sich so eifrig an der Zeichnung der Anteile der Arbeiter, die Arbeit, und Obdachlosen? Diese sind die französischen Unternehmer und Kaufleute, die das Projekt des Bischofs großes Verständnis. Denn Volt soll die Religion erhalten bleiben. Eltern und für die Arbeitslosen etwas Lieberwilliges. Hauptursache Kirchen sollen gebaut werden. Die Arbeitslosen sollen sich sojulgeln „heilich“ rufen.

Nach den Vulkanausbrüchen in den

Die Asche wertvolles Düngemittel für die

Il. London, 14. April. Die Tätigkeit der Vulkanen hat beinahe gar; aufgehört. Der Aschenebel hat nachgelassen und die Luft ist wieder klar. Man befindet sich in der Schließung des Reichs durch die in der Asche enthaltenen Salze.

Andererseits wird aber gefürchtet, daß sich die Asche als wertvolles Düngemittel für die Kulturen ausweist, die die Asche in den Gärten, Weinbergen und Bäumen tief veratmete Landkulturen aus. In Buenos Aires sind die Asche zum Bienen für Kochlöcher. Die Asche, daß sich die ganze Asche, die während der Aschegefallens ist, auf mehrere Millionen Tonnen beläuft, in Patagonien und auf der Insel Juan Fernandez. Auch aus dem brasilianischen Staat Rio de Janeiro wird eine Asche in den fünf Zentimeter Höhe der Asche unterbrochen. Ein Aschegefallens für die Asche genommen werden, erleidet jedoch große Verletzungen. In Orten hat während 60 Stunden ununterbrochen Licht

Der Raubüberfall auf den Goldbrücker

Vom Schöffengericht in Kiel wurde gestern der Mann Edward Müller, der am 22. Januar einem Goldbrücker aufgeritten, ihm 1000 Mark entnommen und hatte, ihm die Goldstücke zu suchen, unter Verhaftung mit Umkleide zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein achtzigpfündiger Wels gefangen

Zwei Fischer aus Schandeburg bei Wittenberg, bei einem Fischzug mit dem Netz in der Elbe einen Wels, stattliche Gewicht von 80 Pfund hat.

Mordanschlag einer Zwölfjährigen

Wernberg, 13. April. Die 12jährige Volksschülerin in der Wohnung ihres Vaters, der seit einem Jahr mehr mit seiner Gattin zusammenlebt, und verließ die Zeit folgenden Lebensgefährtin mit einer Wirt einen Wels über über den Kopf. Die Überfallene wurde in den Zustand ins Krankenhaus übergeführt. Das Mädchen ein Kind auf ihr jugendliches Alter vorläufig auf freigegeben.

Der Paderborner Mädchenmord

Im Hause des Viehhändlers Rener war bekannt diesem und seinem Sohn die Hausangestellte Katharina bestialische Weise ermordet und verbrüht worden. Die hat nunmehr den Kopf des Mädchens unter den Fingern des Mordens gefunden.

Sturz aus dem Fenster

Wörm, 14. April. Ein Mann stürzte aus dem Fenster seines Hauses an der Eichenfelder Straße und zog sich einen schweren Schädelbruch zu.

Kindesleiche geboren

Witten, 14. April. Sonntag nachmittag wurde auf dem Boden unterhalb des Gaitopfer Wasserwerkes die neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts geboren.

Pilsudskis Geist

Die Spiele der Kinder sind stets für die Verhältnisse in einem Lande charakteristisch. Woraus bilden die Kinder ihre Spiele? Aus dem, was im Lande am meisten vorkommt. In einem militärischen Lande z. B. spielen die Kinder gewöhnlich Soldaten.

In einer politischen Volksschule ereignete sich dieser Tage folgender Vorfall: Während der Pause spielten die Kinder — Stande nicht. Einer der Schüler wurde von den anderen Jungen, — natürlich nur im Spiel — zum Tode durch den Straßengang verurteilt.

Das „Standgericht“ hatte sein Urteil gesprochen und nun wurde einer der Schüler als „Denker“ mit der Durchführung des Urteils beauftragt. Der Kopf des Verurteilten wurde in eine Schlinge gefasst und die Schlinge an einem Balken des Klassenzimmers befestigt. Schon hatte der Gehörte die Schlinge verschluckt, als im letzten Moment der Direktor erschien und die Schlinge durchschnitt. Der Junge mußte in ein Spiel überführt werden.

Dieser Vorfall charakterisiert am besten den gegenwärtig in Polen herrschenden Geist.

Zusammenstoß auf der Ober

Ein mit Steinkohlen tief beladener Overtahn wurde bei Güstebiese durch Gegenwind aus der Fährleitung gedrückt, so daß er über die Fährte der auf Land fahrenden Jahre glitt und die Fährte entgegenwärtig. Rahn und Jahre wurden zertrümmert. Ein nach mehrwöchiger mühsamer Arbeit konnten die gestörten Personen in Sicherheit gebracht und der Fährbetrieb wieder aufgenommen werden.

In den Bergen schneeblind geworden

Saizburg, 14. April. Der Metzgermeister Johann Schönhuber aus Reichenhall unternahm eine Exkursion auf den Sonntagberg. Von dieser Tour kehrte er nicht mehr zurück und getötet wurde von Saizburg eine Rettungsexpedition abgeleitet, der es nach längerem Suchen gelang, den Vermissten zu bergen.

Schönhuber war zwei Tage und zwei Nächte umhergeirrt und hatte bereits leichte Erstfrierungen erlitten. Der Tourist war von Schneebindigkeit befallen worden und mochte nicht, den Abstieg vorzunehmen, obwohl die Wetterverhältnisse günstig waren. Schönhuber wurde von der Expedition nach Reith im Winkel gebracht, von wo aus er die Heimfahrt antreten wird. Das Schmerzmögen des Touristen hat sehr stark gelitten, doch hoffen die Ärzte, daß er in einigen Wochen wieder hergestellt sein wird.

Eisenbahnattentat bei Breßburg

Breßburg, 14. April. Montag abends bemerkte ein Streckenbegeher auf der Brücke von Wlawa bei Breßburg große Steinblöcke auf den Eisenbahnschienen. Dem Bahnarbeiter gelang es, die Blöcke rasch zu entfernen, so daß dem kurze Zeit später die Brücke passierenden Personenzug kein Unfall zuzuführen. Drei Bauern wurden verhaftet und gefangen, daß sie die Steine auf die Schienen gelegt hätten, „um eine Katastrophe zu setzen“.

Sechs Tote bei einem Großfeuer

(21.) Reckhor. Bei einem Großfeuer in einer dicht bewohnten Arbeitergegend im Cieska-Reckhor kamen sechs Personen, darunter eine Mutter mit ihren vier Kindern, in den Flammen um.



Zum 50. Todestag Darwin

Vor 50 Jahren — am 1882 — starb der englische Naturforscher Charles Robert Darwin mit seinem Werk „Ursprung der Arten“ die Welt umwälzend und ein Zeitabschnitt für die Wissenschaft.



Eine Bombe ist geplatzt...

Kapitel: „Rot-Preußen“

Arbeitertentlassungen im Hallischen Zoo, eine Kampf-mahnung an alle Gemeindefarbeiter!

Wie lange noch geduldig?

Von Angestelltenkreisen wird uns geschrieben: Die Finanzpolitik in „Rot-Preußen“ wirkte sich auf die Gemeinden und Gemeindebetriebe von jeher durch Lohnabbau und Entlassungen aus. „Rot-Preußen“ räumte großen Industrieunternehmen Millionen an Subventionen in den Rücken und die unglücklicherweise aus dem Gemeindefiskus und Einzelbetrieben und durch verschärfte Steuern herausgemittelt werden. Sogar sind die Gemeindefarbeiter wieder einmal „dran“! Man will die Kommune trotz Schwarzlügen dem völligen Zusammenbruch übergeben lassen. Die Gemeindefarbeiter durch Lohnabbau und Entlassungen „ausgliedern“. Die bestehenden Subventionen für Gemeindefarbeiter sollen dieses Mal auch abgeschafft werden, verdrängt werden. Wenn Personal abgebaut wird und die Kollegen lassen sich das nicht gefallen, dann kommen selbstverständlich immer die mittelständigen Elemente und besonders die, die hinter die Kulissen gearbeitet haben, zuerst zur Entlassung. In dem Hallischen Zoo ist das jetzt der Fall, da sind Arbeiter gezwungen, die geimie gefasst, Unregelmäßigkeiten im Betriebe entgegen zu treten. Unregelmäßigkeiten in „Rot-Preußen“ in den Gemeinden vielfach vor. Wenn eine Sache sich irgendwo nicht mehr durchführen läßt, dann gibt es „Anpassungsmaßnahmen“. Damit ist die Methode in einer ganzen Reihe von Orten in „Rot-Preußen“ erbrungen. Aber bleiben wir mal beim Hallischen Zoo.

Der Fall Männide...

Bei den Entlassungen von Bediensteten des Hallischen Zoo ist Arbeiterin dabei, die Unregelmäßigkeiten des Inspektionsalltags mündig erhebt. Die Sache wird schon seit dem Vorjahr in allen Kreisen diskutiert. Da im Zoo während schon die Papageien klagten und auch anderen „Bewerbern“ sind die Dinge nicht unklar. Die Herren Betriebsräte, durch die Panik dem Bürokraten schandte trauere Leute, wissen davon! Sie schämigen, und antworten sie auf jede Frage nichts gegen die Entlassungen der Arbeiter erlauben, obwohl die Kollegen auf Streikzettel gezwungen werden sollen, weil sie in manchen Bereichen ungenutzte geworden sind. Die Betriebsratsmitglieder mehr auch keine andere Hilfe bei den Herren Betriebsräte. Mögliche Gefährdung der Gesundheit, und wenn die Interessen der Arbeiter mit Füßen tritt werden! Das ist ein Brief befand, den der Betriebsrat und Lohnabbau-Bürokraten zum Gehaltsverband an die Betriebsratsmitglieder. Dieser Brief ist von einem intelligenten Mann des Photographierens und dem „Klassenkampf“ überliefert worden.

Der Zerchlandt-Brief...

An den Betriebsrat des Zoologischen Gartens Halle a. d. S., 17. Oktober 1931. Werte Kollegen! Wir bitten Euch nachstehenden Sachverhalt mit der Bitte mitzutragen, welche bei der Vermählung vertraulich (!) dafür Sorge zu tun, daß aus der Fortdauer des bisher unregelmäßigen Zustandes für den betreffenden Beamten und dem Zoo seine Nachteile abzuwenden. Der Inspektionsalltag Männide hat durch sein Verhalten eine Verschlechterung des Betriebsstandes herbeigeführt. Ferner hat sein Verhalten keine eigene Stellung und das Ansehen des Betriebes in der Öffentlichkeit herabgesetzt. Die Sache wird durch persönliche Besprechungen mit der Vermählung Männide, die sich nicht erheben, in einer anderen Vermählung eine feine Stellen (!) und Kenntnisse angemessene Beförderung zu erreichen, da sein Verbleiben im Zoo offensichtlich unmöglich ist. Das Verhältnis mit den Herren Betriebsräte, die dementsprechende Forderungen, daß, selbst wenn man Unregelmäßigkeiten von vorn ausweichen würde, keine offensichtlich jährlichen Aufrechterhalten den Verdacht aufkommen lassen, als sei durch sein Verhalten der Magistrat bzw. der Zoo geschädigt worden.

Es ist zu erwarten, daß die Firma Bernlein, Drotha, in Frage die Kontrolle durch Männide ist derartig leicht zum Erfolg die Abnahme der Produkte in derartig schlechter Weise, daß die Spielerei, um nur einen Fall herauszunehmen, bei einer vor kurzem vorgenommenen Bewertung von 19 Sack (10 Zentner) Produktionsleistung lediglich 17 Sack 10 Zentner im ersten Sack abzugeben ließ. Sich einen Preis von 100 Sack nur 80 Pfund (!). Die anderen Sack wurden nicht abgewogen, obwohl nach Form und Gewicht sie fast mit keinem größeren Inhalt heften als der zuerst abgewogene Sack. Gleichwohl sind die offensichtlich mit Hintergedanken bei seinem Dienstverhältnis eine höhere Löhre im sogenannten Werte von 300 Mark gefordert hat (!). Wir wollen von diesem Wert ruhig die Hälfte abziehen; also dann betraf immer noch der Verdacht, daß durch diese Zuwendung ein Ausgleich für die unregelmäßigen Leistungen gegeben wurde. Wir wollen also den Betriebsrat, so obwohl und vertraulich darauf hin, daß der Inhalt dieses Schreibens zum dienstlichen Gebrauch demgegen ungeeignet ist, weil daraus erhebliche Schädigungen für Männide erwachsen, die wir gern vermeiden sehen möchten. Das haben eine Anzahl weiterer dienstlicher Unregelmäßigkeiten bestritten, dürfte der Betriebsrat bekannt sein. Das wird nicht im Betreten gelassen, sondern in Vertretung, sofortige Forderungen um, wird darüber Alage geführt, daß die Wahrnehmung der Dienstpflicht durch Herrn M. seit Jahren unzulänglich ist! Ganz offensichtlich hat er das in sich gefasste Vertrauen nicht in angemessener Weise verdient. Das beispielsweise Befolgung eines Zehles des ihm unterstellten Betriebs von erkrankten, Dienstleistung keine Rede sein kann. Auch hierbei besteht der Verdacht, daß er in letzterem Verhalten ein Verbrechen begangen hat.

Kampf gegen den Ausschlußterror der Gewerkschaftsbunzen

H.A. Die Verbandsbürokraten haben den Genossen Paul Bornhoff in Hagen aus dem Fabrikarbeiterverband ausgeschlossen. Die Bürokratie ist reich genug, in dem Ausschlußschreiben dem Genossen „Berrat an den Interessen der Arbeiterklasse“ vorzuerwerfen! Für „Betrücker“ sei kein Platz im Verband! Berrat an den Interessen der Arbeiterklasse ist es, wenn sich Kollegen gegen die Lohnabbaupolitik der Gewerkschaftsbürokraten und gegen die Eisernen Hindenburg-Front wenden? Berrat an den Interessen der Arbeiterklasse ist es nicht, wenn die Verbandsbürokraten Lohnabbau zutun, Streikbruch organisieren, Reining der durch Durchführung seiner Lohnabbauarbeiten helfen, kurz, wenn sie helfen, den Hungerriemen der Arbeitenden immer enger zu schnallen? Hier kann es nur eins geben: Die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes können nur den Ausschlußterror der Bunzen antworten durch heftige Oppositionsarbeit im F.A.B., durch fortgesetzte Kampfmaßnahmen gegen die Bürokratie und ihre Stützen, unter anderem gegen den sojalkannten Reagenzien O.H. in C. in C. Die Fabrikarbeiterkollegen mobil gemacht gegen das Bonzenregiment! Schafft die rote Kampfeinheit in den Gewerkschaften!

dacht, daß er in letzterem Verhalten ein Verbrechen begangen hat. Es ist zu erwarten, daß die Firma Bernlein, Drotha, in Frage die Kontrolle durch Männide ist derartig leicht zum Erfolg die Abnahme der Produkte in derartig schlechter Weise, daß die Spielerei, um nur einen Fall herauszunehmen, bei einer vor kurzem vorgenommenen Bewertung von 19 Sack (10 Zentner) Produktionsleistung lediglich 17 Sack 10 Zentner im ersten Sack abzugeben ließ. Sich einen Preis von 100 Sack nur 80 Pfund (!). Die anderen Sack wurden nicht abgewogen, obwohl nach Form und Gewicht sie fast mit keinem größeren Inhalt heften als der zuerst abgewogene Sack. Gleichwohl sind die offensichtlich mit Hintergedanken bei seinem Dienstverhältnis eine höhere Löhre im sogenannten Werte von 300 Mark gefordert hat (!). Wir wollen von diesem Wert ruhig die Hälfte abziehen; also dann betraf immer noch der Verdacht, daß durch diese Zuwendung ein Ausgleich für die unregelmäßigen Leistungen gegeben wurde. Wir wollen also den Betriebsrat, so obwohl und vertraulich darauf hin, daß der Inhalt dieses Schreibens zum dienstlichen Gebrauch demgegen ungeeignet ist, weil daraus erhebliche Schädigungen für Männide erwachsen, die wir gern vermeiden sehen möchten. Das haben eine Anzahl weiterer dienstlicher Unregelmäßigkeiten bestritten, dürfte der Betriebsrat bekannt sein. Das wird nicht im Betreten gelassen, sondern in Vertretung, sofortige Forderungen um, wird darüber Alage geführt, daß die Wahrnehmung der Dienstpflicht durch Herrn M. seit Jahren unzulänglich ist! Ganz offensichtlich hat er das in sich gefasste Vertrauen nicht in angemessener Weise verdient. Das beispielsweise Befolgung eines Zehles des ihm unterstellten Betriebs von erkrankten, Dienstleistung keine Rede sein kann. Auch hierbei besteht der Verdacht, daß er in letzterem Verhalten ein Verbrechen begangen hat.

Wir bitten deshalb, bei einer vertraulichen Besprechung der Betriebsverteilung, die erst mit der Vermählung stattfinden, uns hinzuzusetzen, indem wir gleichzeitig nochmals zu bedenken geben, daß bei der Zahlung berechtigter Interessen ein Werkvertrag der vorliegenden Beschäftigten besteht, die sich selbstig verpflichten lassen, auch zu Schädigungen für das einzelne Betriebsmitglied führen können, wenn auch nur teilweise die Beiträge nicht bezahlt werden. Ein solches Verhalten ist offensichtlich im Interesse des Zoo wie dem des Herrn M., zumal die Gefahr besteht, daß bei weiterer Verbleib des Herrn M. im Zoo die gesamte Öffentlichkeit sich mit dem Sachverhalt befassen wird, wobei besonders auch für den Ruf des Zoo und dessen Fortbestehen erhebliche Nachteile entstehen würden (!).

Besten Gruß! gez. Zerchlandt. Arbeiter, tretet auf den Plan! Der Tatbestand ist klar, trotzdem magt man die Arbeiter, die dem Herrn M. unheimlich gemorden sind zu verlassen. Die Angelegenheit dürfte dem Herrn Zoo-Direktor Schmidt nicht unbekannt sein. Und was sagt der Herr Magistratsbevollmächtigter Behnke dazu? Soweit die Zukunft... Man, wie sollen die Kollegen vom Zoo überhaupt die Hallischen Gemeindefarbeiter müssen auf den Plan treten, die Entlassungen verhindern und den Kampf gegen Lohnabbau und Tarifverhinderung aufnehmen! Die Sache vom Zoo muß jedem Arbeiter aufgehen, was in den Gemeinden „Rot-Preußen“ los ist und alle müssen ihre Stimmen am 24. April den Kommunisten geben und damit ausdrücken: Unter Führung der KPD und der RGO wird gekämpft gegen Hungerlöhne, Entlassungen und fortschreitenden Niedrig!

Ausschluß Wegen unparteilichem Verhalten ist der Maurerlehrling Otto K. in Halle, Mitglied des Nr. 14 890, aus unserer Organisation ausgeschlossen. Einheitsverband für das Baugewerbe, Ortsgruppe Halle 5.

Der Zerchlandt-Brief... An den Betriebsrat des Zoologischen Gartens Halle a. d. S., 17. Oktober 1931. Werte Kollegen! Wir bitten Euch nachstehenden Sachverhalt mit der Bitte mitzutragen, welche bei der Vermählung vertraulich (!) dafür Sorge zu tun, daß aus der Fortdauer des bisher unregelmäßigen Zustandes für den betreffenden Beamten und dem Zoo seine Nachteile abzuwenden. Der Inspektionsalltag Männide hat durch sein Verhalten eine Verschlechterung des Betriebsstandes herbeigeführt. Ferner hat sein Verhalten keine eigene Stellung und das Ansehen des Betriebes in der Öffentlichkeit herabgesetzt. Die Sache wird durch persönliche Besprechungen mit der Vermählung Männide, die sich nicht erheben, in einer anderen Vermählung eine feine Stellen (!) und Kenntnisse angemessene Beförderung zu erreichen, da sein Verbleiben im Zoo offensichtlich unmöglich ist. Das Verhältnis mit den Herren Betriebsräte, die dementsprechende Forderungen, daß, selbst wenn man Unregelmäßigkeiten von vorn ausweichen würde, keine offensichtlich jährlichen Aufrechterhalten den Verdacht aufkommen lassen, als sei durch sein Verhalten der Magistrat bzw. der Zoo geschädigt worden.

Zugaben sind nicht umsonst, sie müssen bezahlt werden!

Wir wählen den besseren, geraden Weg.



JUNO

die anerkannt gute 3/4 Pfg. Cigarette, verzichtet auf jede Zugabe in Form von Gutscheinen, Wertmarken oder Stickerereien, um ihre hochwertige Qualität aufrecht erhalten zu können.



Der gerade Weg

Der Kampf-Fonds der Partei

Kein Gessesse

Freitag, den 15. April 1932

Unter den Augen der Severing-Polizei Nationalsozialistische Mordhetze gegen die Kommunisten

A. A. Diese Woche sprach im Stadthaus... Die letzten Verurteilungen der Nazis in Halle waren bekanntlich schlecht befaßt. Zu der Klages-Verurteilung verlangte die Nazis...

Das Verbot der SA!

Durchbreit die neuen Mäoener der sozialdemokratischen Führer... Verbot der SA und SS mit sofortigem Beginn der 'Neuen Einheitsfront'...

betriebl das eine gemeine Heide gegen den Volkswilligen... Das Verbot der SA ist ein notwendiges Element der Kampfbewegung...

Das Verbot der SA ist ein notwendiges Element der Kampfbewegung... Die Arbeiterfront muß heraus die SA-Verurteilungen zeigen und am 24. April selbstes Kommunisten wählen.

Hier zur roten Klassenfront!

SA verboten - Jordan und Czarnowski einverstanden... Wie uns von ehemaligen SA-Mitgliedern mitgeteilt wird, ist der hiesigen Gauleitung der NSDAP unter Führung von Jordan...

Außerdem erlauben wir, daß am Donnerstag normiert... Heute, Freitag, 20 Uhr, im 'Gesellschaftshaus' und im 'St. Nikolaus' zwei große öffentliche Versammlungen des Kampfbundes gegen den Faschismus...

Gegen den Justiz-Terror Severing-Preußens!

Heraus mit den 7000 politischen Gefangenen! Heute, Freitag, 20 Uhr, im 'Gesellschaftshaus' und im 'St. Nikolaus' zwei große öffentliche Versammlungen des Kampfbundes gegen den Faschismus...

Lohnabbau zur Ausgleichung des Hungerelats

Neue Angriffe des Rive-Magistrats gegen die hallischen Wohlfahrtserwerbslosen

Wie der 'Allerlei-Tipp' aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist in diesen Tagen von einem Magistratsvertreter die Erklärung abgegeben worden, daß der Lohn- und Gehaltsabbau bei den Arbeitern und Angestellten, soweit sie in den Wohlfahrtserwerbslosen tätig sind, der Stadt Halle zugute kämen...

Der 'Zentrum' wird mobil

und sammelt fleißig für den Wahlfonds 'Klasse gegen Klasse'. In Halle wird ein Trommelfeuher gegen die faschistische Front eröffnet werden. Geld dazu ist nötig.

62,50 Mark Wahlpulver

wurden am Sonntag gesammelt. Ein guter Erfolg. Nutzt die Tage bis zur Wahl. In Halle gibt es rund 30 000 kommunistische Wähler. Denkt daran!

Wenn melden die anderen Stadtteile?

zur Übernahme von Negationsstellen im Reich und in Preußen... Die Arbeiterfront hat sich zum Kampf gegen die faschistische Front entschlossen...

Attentat auf Gottlieb Kalperek?

Mann mit uns hier wieder mit der Redaktion des sozialistischen Ständebund-Büchleins beschäftigt müssen, so wird deshalb, weil dieses Büchleint in der letzten Zeit mit den Mitteln der gemäßigten Parteien und die gegen die Kommunistische Partei heißt... Das Büchleint vom Donnerstag veröffentlichte eine Notiz unter der Überschrift 'Neue Terrorfälle der KPD in der Provinz'...

Wer ist Ernst Thälmann?

Diese Frage beantwortet der kommunistische Schriftsteller Genosse Peter Maslowitz in der letzten erschienenen Heftbeschreibung des Führers der Kommunistischen Partei Ernst Thälmann... Das soziale Milieu von Thälmanns Jugend, sein Dienst in der Arbeiterbewegung vom 16. Lebensjahre an, seine Kriegs- und Revolutionsjahre, in denen er den großen Weg der Führerrolle im demokratischen Sinne der Einheit und revolutionärer Theorie und Praxis ging...

Der Verfasser selbst ist getreuer Wiederbeger der tatsächlichen Ereignisse unter Benutzung der Vortragsnotizen und der Einwirkung Genosse Thälmanns ein obliegtiges Bild der gesamten kommunistischen Bewegung... Das Buch ist im R. Müller Verlag Leipzig erschienen. 104 Seiten, 2.50 Mark. Preis: Kartondeckel 1.80, Leinen 2.50 Mk.

fallen bereits dazu übergegangen ist, den Wohlfahrtserwerbslosen familiäre Sonderzulagen zu sperren. Das dem der Erwerbslosen, deren gesundheitlicher Zustand ein Arbeitsplatz ist, soll jetzt auch nach die Mith entgegen werden...

Die Verschärfung der Wirtschaftspolitik wird die rechtliche Gemeindekontrollen, als die ein ständischer Diktator von Preußen und Severing erlassenen Kontrollmaßnahmen, zu implementieren angreifen auf die Vermittler der Armen.

In die Betriebsarbeiter und Erwerbslosen von Halle ebenfalls der April, den Reichserwerbslosen... Lohn- und Unterliegendgaben droht! Die sozialistischen Gewerkschaften machen alle Anstrengungen, um eine einheitliche Kampffront der Erwerbslosen und Betriebsbeschäftigten zu bilden...

Schließt die Kampffront in den Betrieben und auf den öffentlichen Mobilisiert alle Erwerbslosen und Betriebsbeschäftigten am 18. April, dem gemeinsamen Kampftag für das landwirtschaftliche Arbeitsbeschäftigungsprogramm, für die Aufhebung des Speere aller sozialen Zulagen und der Beschäftigten gegen neuen Lohn-, Gehalts- und Unterliegendgaben! Am 24. April: Kommunisten!

Preußen rot - für Arbeit und Brot!

Nazi-Studenten begrüßen 'ihren' Minibüchle mit Stinkbomben

Großmüde, wie die 'Eiserne Front' nun einmal ist, hat unter großem Beifallangebot der sozialdemokratischen Reichsmittler von Preußen, Grimme, angefangen, der letzten Kampftag über 'Salut des futuristen Preußen' sprechen zu lassen...

Was hatte Grimme über die preussische Kultur zu sagen? Er sprach von 'Kultur' und 'Kultur' und 'Kultur' und 'Kultur' und 'Kultur'...

Nach Grimme ließ Schaumburg noch einmal sein offizielles Organ schreiben und veröffentlichen. Er brachte nichts Neues vor, sondern wieder, daß die NSDAP die Kultur der Arbeiterklasse...

Was sagt Herr Dr. Rive dazu?

Wir richten hierüber eine kleine Umfrage an den Oberbürgermeister der Stadt Halle, Herrn Dr. Rive. Ist es wahr, daß Sie den NSDAP die Kultur der Arbeiterklasse...

Beim Spielen in die Saale gefallen

Am 14. April, nachmittags, ist ein dreijähriger Knabe eines Straßenbahnführers, in Büllberg beim Spielen in die Saale gefallen. Die Leiche landete gegen 18.30 Uhr am Mühlberg bei Büllberger Mühle.

Ausgleich aus Partei und KPD

Parteiliche Elemente versuchen in der letzten Kampfbundjugend... Die Parteimitglieder sind in der Kampfbundjugend... Die Parteimitglieder sind in der Kampfbundjugend...

Rundfunk-Programm

Samstag, 16. April... 8.30 Uhr: Rundfunk... 9.30 Uhr: Rundfunk... 10.30 Uhr: Rundfunk... 11.30 Uhr: Rundfunk... 12.30 Uhr: Rundfunk... 13.30 Uhr: Rundfunk... 14.30 Uhr: Rundfunk... 15.30 Uhr: Rundfunk... 16.30 Uhr: Rundfunk... 17.30 Uhr: Rundfunk... 18.30 Uhr: Rundfunk... 19.30 Uhr: Rundfunk... 20.30 Uhr: Rundfunk... 21.30 Uhr: Rundfunk... 22.30 Uhr: Rundfunk... 23.30 Uhr: Rundfunk... 24.30 Uhr: Rundfunk...



KARSTADT gut und billig

Gebr. Kroppenstädt Möbelfabrik

Deutsches Gesellschaftshaus

Farben u. Lacke

Maab & Co. Fabrik für Lacke

Sanitäts-Bad Mittelstraße 20

Freyberg-Bräu

Otto Mucha Tabak- und Süßwaren-Großhandlung

Walter Asmus Handlungsgeschäfte

Walter Titzke Lebensmittel

Eb1 Orline's Würstchen!

Möbel Geschmackvolle Wohnungseinrichtungen

JUNO 6 Stück 20

lobt jeder! Alfred Mantl Bäckerei und Kolonialwaren

Kolonialwaren in Fachgeschäften

Kramer's Konjertians Delikatessen

Beinigt Kaffeehaus Löwe!

Edüge Deine Familie Begrüßungs-Verkleidung

M. Schellenberger

Mar Schröder

Restaurant Friedrichsdorfen

Obst-Spezialgeschäfte

Wilhelm Pfeiffer Preiswerte Möbel

Walter Asmus

Walter Titzke

Max Hienberg

Merseburg Herren- und Knabenbekleidung

Lebensmittel-Zentrale

Broten- u. Feinbäckerei

Kohlen- u. Brennholz

Eberhardung

Kind- und Schweineschlächtere

Für Händler Kleiderstoffe

Gertrud Schröder

Johannes Thurm

Hermann Süque

Maggi-Suppen

Korn & Zöllner

Wolff man am besten

Oswald Kirchner

Café Freischütz

Vervielfältigungsapparate

Kampf gegen die Kirche

„Grüner Winter“

Hüte und Mützen

Görliches Biertrinken

H. Donnerstag

Trink die gute Milch

Weiße und Rotweine

Streichen b. Weigenfels

Eb1 „Müller-Brot“

Friedrich Oehlschläger

Molkerei Niemberg

Benzin Petroleum

Bettenhaus Bruno Sart

Großfleischerei A. Kopf

Engelhardt-Biere

Sparkasse des Saalkreises

Döllnitzer Mühlenwerke

Trinkt die gute Milch

Tabak-Ecke

Kolonialwaren

Schuh-Zadek Nachf.

Beitrag zur Zentrale

Paul Markmann

Alfred Beer

Oskar Taubert

Spare auch du bei der Stadtparkasse